



Dr. Martin Bucksch sieht es täglich

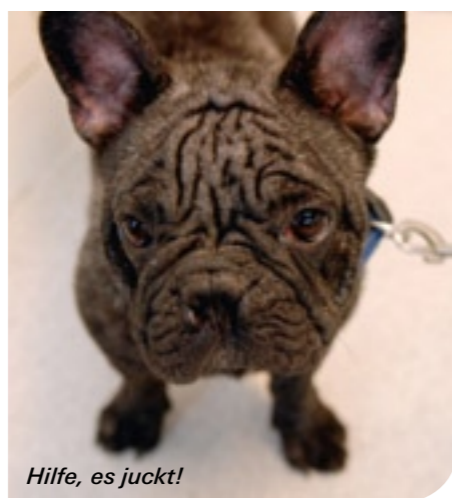
Die Haut ist ein Spiegel des Inneren

Bei Tierärzten ist es wie in anderen Berufen auch. Ob bei Handwerkern oder Steuerberatern, bei Bankern oder Managern, bei Verkäufern oder Einkäufern, bei Ingenieuren oder Journalisten... das Qualitätsprofil ist breit gefächert; Es reicht von „sehr gut“ bis hin zum so genannten „schwarzen Schaf“. Dr. Martin Bucksch – das ist ein Tierarzt, der nicht nur von Tierbesitzern sehr geschätzt wird, sondern auch von seinen eigenen Kollegen. Schließlich sind sie es immer wieder, die oft ihre vierbeinigen Patienten zu Dr. Bucksch nach Lokstedt überweisen, wenn sie mit ihrem Latein am Ende sind.

Ja, und weil das so ist, haben wir Dr. Martin Bucksch besucht. Jenen Tierarzt, der sich als Spezialist vornehmlich um das größte Organ im Körper kümmert – um die Haut. Dr. Bucksch: „Beim Tier ist es wie bei Menschen – die Haut ist ein Spiegel des Inneren. Ein Großteil innerer Krankheiten spiegelt sich in einer veränderten bzw. krankhaften Haut wieder. Allerdings – es kann nicht jede Krankheit von der Haut abgelesen werden, sondern meist bedarf es spezieller und teilweise internistischer Diagnostik, um an die tatsächliche Ursache heranzukommen.“ Das Bucksche Wissen kann man nicht nur in seiner Praxis erfahren, sondern auch in Buchhandlungen kaufen. „Ernährungsratgeber für Hunde: Fit und gesund – Hunde richtig füttern“ heißt das eine Werk, das seit mehr als einem Jahr eine gefragte Lektüre ist, „Notfallapotheke für Hunde“ ist das andere. Und derzeit bereitet Dermatologe Dr. Bucksch ein Buch vor, das sich speziell mit Hauterkrankungen und den Therapien beschäftigt. Wichtig ist dem Tierarzt, dass die Informationen in seinen Büchern nicht nur exakt sind,



Knochen faszinierten ihn seit der Kindheit



Hilfe, es juckt!

Hautparasiten

Verschiedene Parasiten können die Haut (direkt) befallen und zu unterschiedlich stark juckenden Hautentzündungen führen. Manche Schmarotzer können mit bloßem Auge wahrgenommen werden, während andere Parasiten (besonders einige Milbenarten) in unterschiedlicher Tiefe IN der Haut oder (Ohrwürmer) im äußeren Gehörgang der Ohren leben und somit nur mittels spezieller Untersuchungen diagnostiziert werden können. Die Behandlung erfolgt mittels einer antiparasitären Therapie. Flohbefall, Zeckenbefall, Demodexräude, Sarkoptesräude, Befall mit Raubmilben, Ohrmilben, Herbstgrasmilben sind die häufigsten Erkrankungen.

sondern auch verständlich. Der Mediziner: „Bevor meine Bücher gedruckt werden, lasse ich sie immer von Laien lesen und auf diese Weise prüfen, ob alles nachvollziehbar ist.“

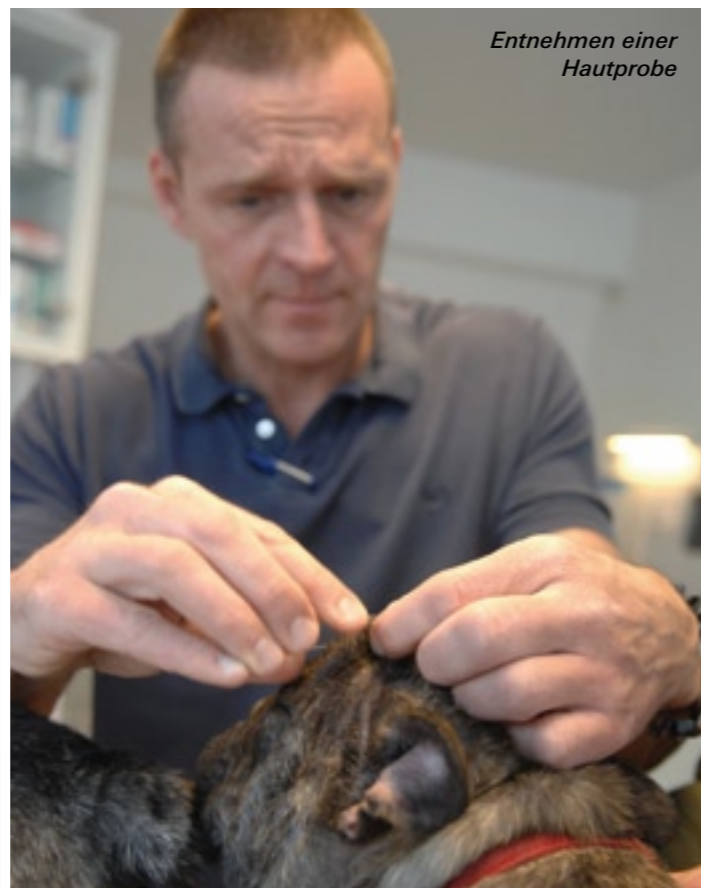
Dr. Bucksch – in Berlin geboren, in

Immer gut gelaunt – Dr. Martin Bucksch und Patient





Gründliche Anamnese



Entnehmen einer Hautprobe



Vieles wird unter dem Mikroskop sichtbar



Untersuchung der Ohren



Hamburg aufgewachsen und das Abitur gemacht, in Italien studiert. Ein interessanter Weg – warum ein Studium im europäischen Süden? „Ich wollte eigentlich immer gern im Süden leben, dort, wo die Sonne häufiger scheint als bei uns. Dann war ich interessiert, eine andere Sprache zu lernen. Und ganz wichtig – als ich Tiermedizin studieren wollte, lag der Numerus Clausus in Deutschland bei 1,3 – ich hatte einen Notendurchschnitt von 2,4. Ich hätte also in die Warteschleife gehen müssen. So habe ich in Pisa italienisch gelernt und konnte umgehend mit dem Studium beginnen.“

Zurück in Deutschland, niedergelassen in einer Praxis, begann Dr. Bucksch, sich auf die Haut zu speziali-

Allergien

Allergien nehmen zu. Die häufigsten allergischen Erkrankungen sind:

- Flohstichallergie
 - Atopie / Atopische Dermatitis
 - Futtermittelüberempfindlichkeit, Nahrungsmittelunverträglichkeit, „Futtermittelallergie“
 - Kontaktallergien
 - Arzneimittelüberempfindlichkeit
- Allen gemeinsam ist, dass der Körper irgendein „Allergen“ als fremd erkennt und mit Hilfe der körpereigenen Abwehrmechanismen zu bekämpfen beginnt. Hierdurch entstehen Entzündungen im Gewebe und/oder der Haut.

sieren. Er nutzte Fortbildungsmöglichkeiten in Kalifornien, lernte von US-Dozenten. „Warum war es die Haut,“ die Sie so faszinierte, fragten wir den Doc, der auch in der SAT 1 Serie „Einsatz für vier Pfoten“ zu sehen war.

War die Dermatologie gar so etwas wie eine Marktlücke?

Dr. Bucksch: Die Haut hat mich schon immer interessiert und fasziniert. Und

es ist spannend, quasi durch das Fell nach innen zu gucken. Und auf diese Weise Krankheiten zu erkennen, deren Heilung den Tieren Gesundheit und oftmals ganz neue und bessere Lebensqualität schenkt.“

Gut, Dr. Bucksch, dann lassen Sie uns reden über die Haut. Wie erkennt man überhaupt ein Problem – schließlich verdeckt doch das Fell den genauen Blick auf die Haut...?

Dr. Bucksch: Richtig. Aber Haarausfall und Juckreiz – das sind u.a. Symptome, denen ich dann nachgehe.

Was ist mit Allergien?

Dr. Bucksch: Sie verlangen eine zeitaufwendige Therapie. Oft kann man Allergien nicht heilen – aber gut kontrollieren.

Was sollte der Tierbesitzer wissen?

Dr. Bucksch: Wenn er sein Tier streichelt und dabei Flecken oder Knoten feststellt, sollte er zu uns kommen. Auch dann, wenn die Tiere unruhig

Hautinfektionen

Die Haut kann unter bestimmten Voraussetzungen von Bakterien, Viren, Hefepilzen und Dermatophyten („Hautpilzen“) befallen werden. Da es sich hier um Erreger handelt, die nicht mit bloßem Auge sichtbar sind, bedarf es immer bestimmter Untersuchungen. Ist der Erreger erkannt, kann eine gezielte Therapie eingeleitet werden. Oftmals ist besonders bei wiederkehrenden Hautinfektionen auch die Suche nach vordergründigen Ursachen und Erkrankungen wie Allergien u.a. nötig und wichtig, um einem ständigen Wiederkehren der Erkrankung entgegenzuwirken.

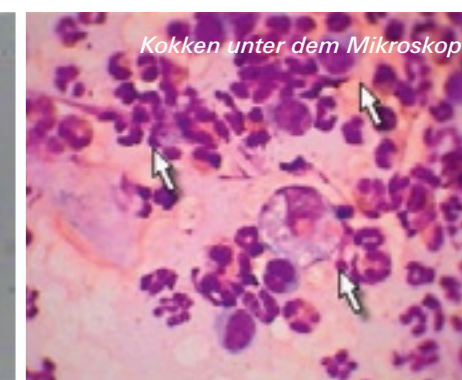
sind, wenn sie sich schütteln oder sich mit den Pfoten kratzen.

Es heißt, Ihre Patienten kommen aus dem ganzen norddeutschen Raum...

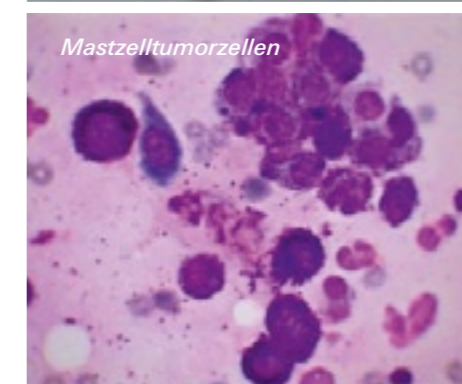
Dr. Bucksch: Das stimmt – sogar aus



Haarbalgmilben



Kokken unter dem Mikroskop



Mastzelltumorzellen



...und am Hund



Hormonelle Erkrankungen

Eine gesunde Haut und ein normales Haarkleid hängen von vielen, sowohl inneren, als auch äußeren Faktoren ab. Der Körper beherbergt verschiedene Drüsen, die Hormone produzieren und diese in die Blutbahn abgeben. Die Hormone selbst sind von entscheidender Bedeutung für eine normale Haut und ein normales Haarkleid und lebensnotwendig für die Regulierung wichtiger Lebensfunktionen. Eine häufige Ursache für Hauterkrankungen stellt das Versagen von Drüsen dar, die nicht die normale Menge an Hormonen produzieren können (Über- oder Unterfunktion). Dies führt dann in der Regel zu Haarausfall und einer schlechten Hautqualität. Hormonelle Erkrankungen haben für gewöhnlich eine gute Prognose.

Ostfriesland...Kürzlich war ein Herrchen hier, dessen Hund nur noch aus Krusten bestand. Der hatte keine Haare mehr am Körper. Das arme Tier war in einen Teufelskreis geraten und nicht fachgerecht behandelt worden. Der Hund kratzte sich aufgrund einer Allergie, und durch das Kratzen entstanden Hautinfektionen. Schließlich ging es dem Tier wegen der Infek-

tionen schlechter als wegen der ursprünglichen Allergie...

Haben Sie den Hund heilen können?

Dr. Bucksch: Ja, aber das dauerte natürlich seine Zeit.

Auch Tumore spielen eine Rolle. Sind manche von ihnen, beispielsweise das Melanom, für Tiere genauso lebensbedrohlich wie für Menschen?

Dr. Bucksch: Das Melanom, der sogenannte schwarze Hautkrebs, ist extrem gefährlich. Kürzlich hatten wir einen Hund, dessen Pfote vom Melanom befallen war – allerdings hatte der Krebs noch keine Metastasen in den Körper gestrahlt. So konnten wir die Pfote amputieren, und der Hund hatte – zwar nur auf drei Pfoten – noch ein schönes Stückchen Leben leben dürfen.

Dürfen Herrchen oder Frauchen bei solchen Eingriffen dabei sein?

Dr. Bucksch wehrt ab: Nein, einmal ist der OP natürlich steril, und es besteht Infektionsgefahr. Andererseits ist auch die Gefahr groß, dass Herrchen oder Frauchen kollabieren... und dann hätten wir ein zusätzliches Problem.

Wir sind einen ganzen Nachmittag in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Bucksch, in der er aufgrund eines

Schichtbetriebes zehn Stunden medizinische Präsenz anbietet. Und wir sehen an diesem Nachmittag, wie Dr. Bucksch Tiere abtastet, sie streichelt, wie er unter dem Mikroskop Hautabsonderungen untersucht und nach Bakterien sucht. Wir beobachten, wie er den Tierbesitzern Mut macht, und es ist nicht zu übersehen, dass die meisten Hunde schwanzwedelnd die Praxis verlassen. Als Humanmediziner – so sagt man – muss man nicht unbedingt ein Menschenfreund sein. Muss man als Tierarzt ein Tierfreund, besonders tierlieb sein? „Nun,“ sagt

Neoplasien (Tumore)

Jeder Tumor kann potenziell gut- oder bösartig sein. Schwellungen anderer Ursache wie z.B. Zysten, Blutergüsse usw. können auf den ersten Eindruck wie ein Tumor erscheinen. Wichtig daher: jeder ertastete Knoten, jede Schwellung und jede Umfangsvermehrung sollte tierärztlich untersucht werden. Der Tierarzt wird entscheiden, welche Diagnostik sinnvoll ist. In einigen Fällen ist es möglich, mittels Feinnadelbiopsie und anschließender zytologischer Untersuchungen einen Hinweis auf die Natur der Schwellung/ des Knotens zu gewinnen und über weitere Maßnahmen zu entscheiden. So können beispielsweise bestimmte Tumore als gutartig eingestuft werden, andere als bösartig erkannt und somit schnellstmöglich eine Entfernung der Wucherung in die Wege geleitet werden.

Dr. Bucksch, „man muss nicht mit jedem Hund oder jeder Katze kuscheln und auf der Couch schmusen wollen, aber man muss für Tiere eine besondere Leidenschaft haben. Man muss die Sprache der Tiere sprechen, um ihnen wirklich helfen zu können. Und helfen zu wollen!“

Dr. Bucksch selbst hat zwei eigene Hunde; einen Border Terrier und eine



Dr. Martin Bucksch mit seinen vierbeinigen Lebensgefährten

Foto © COSMOS Verlag

Rottweiler-Hündin aus dem Tierheim. Und wie gut, dass die Vierbeiner an ein Herrchen geraten sind, das die Tierliebe zum Beruf gemacht. Schließlich sind sie nicht mehr die jüngsten, und oben-

drein sind sie von Arthrose betroffen. „Aber,“ sagt Dr. Bucksch augenzwinkernd, „sie wissen hoffentlich, dass sie in besten Händen sind...“

Hans-Heinrich Reichelt

Futtermittelunverträglichkeiten

Sie können sich in Form von Störungen der Verdauung äußern wie beispielsweise häufige Durchfälle, gelegentliches Erbrechen oder auch einer erhöhten Kotabsatzfrequenz, Blähungen etc. Zu den Hautsymptomen gehören insbesondere Juckreiz und Entzündungen des äußeren Gehörganges. Bei den echten Futtermittelunverträglichkeiten bzw.-überempfindlichkeiten handelt es sich in den meisten Fällen um Eiweißstoffe, die als Allergen fungieren und somit die immunologische „Überreaktion“ des Körpers in Gang setzen. Dabei spielt die Qualität der gefütterten keine Rolle, sondern die Eiweiß (oftmals die Fleisch)-Sorte. Bis heute gilt eine korrekt und über einen längeren Zeitraum durchgeführte Ausschlussdiät als die sicherste Methode, eine Futtermittelunverträglichkeit definitiv zu diagnostizieren. Hierbei wird ausschließlich ein bestimmtes Futter über einen bestimmten Zeitraum verabreicht. Verschwinden die Symptome, kann die Diagnose „Futtermittelunverträglichkeit“ als gesichert gelten. Neben selbstzubereiteter Nahrung (ideal), steht eine Anzahl von kommerziellen Diäten zur Verfügung, die verschreibungspflichtig und beim Tierarzt erhältlich sind. Das Prinzip dieser Diäten ist, dass sie entweder ausschließlich eine eher seltene und somit wahrscheinlich bisher nicht verfütterte Eiweißsorte enthalten, bzw. besonders behandelte Eiweiße, bei denen die Einzelbestandteile ein extrem niedriges Molekulargewicht aufweisen und somit nicht als Allergene fungieren können.



Untersuchung mit dem Kamm



Hunde-Akne



Dr. Christian Martin Bucksch

1984-1992 Studium der Veterinärmedizin an den Hochschulen von Sassari und Messina / Italien
 1992 Promotion und Staatsexamen in Messina.
 1993-1999 Assistentenstelle in Hamburg.
 1999 Niederlassung in Hamburg in eigener Praxis
 1999-2001 Besuch der European School of advanced veterinary studies (Luxemburg, Wien), veterinary dermatology, diverser nationaler sowie internationaler Kongresse einschließlich des IV Weltkongresses für Veterinärdermatologie in San Francisco / USA, V Weltkongress für Veterinärdermatologie in Wien.
 2001-2002 Besuch der ESAVS in Utrecht-small animal internal medicine. Mitglied der European Society of Veterinary Dermatology (ESVD) seit 1999 und der Deutschen Gesellschaft für Veterinärdermatologie (DGVD) seit 2000.
 2003 Prüfung und Zulassung zum Fachtierarzt für Kleintiere, im Juni 2004 für die Zusatzbezeichnung Dermatologie.
 2005 März bis April: Studienaufenthalt in der dermatologischen Überweisungsklinik Dr. Craig Griffin (& Partner) in San Diego / Kalifornien.
 2005 TV-Produktion „Einsatz für 4 Pfoten“ auf SAT1.
 2006 Seit Juni 2006: Vorstandsmitglied der Tierärztekammer Hamburg.
 2009 Besuch des ESAVS in Utrecht (small animal internal medicine III) und Vorträge auf „Du und Deine Welt“ und „hanseTier“

Grandweg 68
 22529 Hamburg – Lokstedt
 Tel.: 040 – 560 088 86
 Fax: 040 – 560 088 83
www.hauttierarzt-hamburg.de
www.tieraerztegmbh-hamburg.de